

1. Gesundheit, Bildung und Ernährung

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) rät zu einem wöchentlichen Fleischverzehr von maximal 300 g bis 600 g. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch liegt in Deutschland jedoch etwa dreimal höher. Unter Experten besteht weitestgehend Einigkeit darüber, dass dies mit einer Vielzahl ernährungsbedingter Zivilisationskrankheiten wie z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus Typ 2 und Dickdarmkrebs einhergeht, die in zunehmendem Maße bereits Kinder und Jugendliche befallen und darüber hinaus in direktem Zusammenhang zum Welthunger stehen (vgl. Bundesumweltamt).

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft stellt diesbezüglich auf seiner Homepage fest: „Kinder werden durch Erziehung geprägt und lernen am Vorbild, auch wenn es um die Ernährung geht. Das Bewusstsein für Auswahl und Qualität der Nahrungsmittel und für die Esskultur werden zu Hause, aber auch häufig von Kita und Schule mit bestimmt.“

Werden Sie sich vor diesem Hintergrund dafür einsetzen,

- a) den Konsum tierischer Nahrungsmittel in Dresden durch Aufklärung und andere Maßnahmen zu reduzieren?
- b) die Bildung in kommunalen Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen dahingehend zu verbessern, als dass Grundlagen gesunder Ernährung und Formen sowie Folgen der Produktion tierischer Nahrungsmittel in die Bildungspläne aufgenommen werden?
- c) dass kommunale Kantinen und städtische Kitas täglich mindestens ein ausgewogenes veganes (Wahl-)Menü anbieten?

Die PIRATEN Dresden fordern, dass alle Kinder eine gesicherte Essensversorgung nach DGE-Standard erhalten [1]. Des Weiteren verstehen wir "Bildung" nicht als reine Wissensvermittlung statischer Daten, sondern als Anleitung zum selbstständigen Denken, welches die Individuen befähigt, ethisch sinnhafte Entscheidungen zu treffen. Die Piraten sind daher sehr dafür, dass "Bildung" auch eine Aufklärung und eine kritische Auseinandersetzung mit der Herkunft unserer Nahrung umfasst. Nach unserem Grundsatz "Angebote statt Verbote" sind wir natürlich dafür, dass Essensausgaben immer auch ein veganes Angebot bereitstellen.

[1] https://www.piraten-dresden.de/themen/wahlprogramm/#Essen_fuer_jedes_Kita-und_Schulkind_sichern

2. Kastration- und Kennzeichnungspflicht freilaufender Katzen In Dresden leben mehrere tausend Katzen auf der Straße. Sie wurden ausgesetzt, sind entlaufen oder stammen zum Teil von privaten Haltern. Dadurch vermehren sich die freilaufenden Katzen exponentiell und das Elend durch Hunger und Krankheiten der streunenden Tiere potenziert sich. Eine Pflicht zur Kastration und Kennzeichnung von freilaufenden Katzen kann dieses Problem langfristig und nachhaltig lösen. Zahlreiche Städte, wie z. B. Paderborn oder Radeberg haben eine solche Pflicht bereits eingeführt. Die Liste weiterer Städte wird stetig länger.

Bislang übernehmen neben dem Veterinäramt bzw. städtischen Tierheim überwiegend drei Tierschutzvereine das kostspielige Einfangen, die Kastration sowie die Betreuung und Versorgung der Katzen in Dresden. Dabei geraten diese jedoch zunehmend an ihre finanziellen, personellen und räumlichen Grenzen.

- a) Werden Sie sich für die Einführung einer Kastrations- und Kennzeichnungspflicht

in Dresden einsetzen?

b) Erklären Sie sich bereit, die finanzielle Förderung der städtischen Tierheime bzw. ansässiger Tierschutzvereine für die oben genannten Betätigungen zu erhöhen oder sich auf anderen Wegen an der Unterstützung zu beteiligen?

Die PIRATEN Dresden unterstützen Informationskampagnen zur Kastration von Katzen, damit Menschen bewusst eine Entscheidung für oder gegen die Kastration eingehen können. Um die Entscheidungsfreiheit zu wahren, soll sich die Stadt bei finanzschwachen Menschen an den Kastrationskosten beteiligen. Außerdem sollen Katzenhäuser und Tierheime aktiv und finanziell unterstützt werden, um aufgenommene Katzen zu versorgen. Einen generellen Kastrationszwang für Hauskatzen lehnen wir ab [2].

[2] <https://www.piraten-dresden.de/themen/wahlprogramm/#Katzen>

3. Stadttauben Stadttauben sind Nachfahren ehemaliger Haustiere und somit erst durch den Menschen in Städten heimisch geworden. Aus diesem Grund sind sie auch auf den Menschen angewiesen. In Dresden sind zahlreiche Gebäude mit Taubenabwehrmaßnahmen (z.B. Abwehrnetzen) versehen, um diese vor Beschädigung durch Taubenkot zu schützen, obwohl inzwischen hinlänglich bekannt ist, dass Bausubstanz in erster Linie durch Luftschadstoffe zersetzt wird.

Viele Tauben verfangen sich in den Netzen und erleiden einen qualvollen Tod.

Um die Anzahl der Tauben zu dezimieren, ist das Füttern im Stadtgebiet verboten, was den Hungertod für viele Tiere bedeutet. Eine langfristige und tierfreundliche Alternative stellen betreute Taubenschläge dar, in denen die Tauben angesiedelt und artgerecht gefüttert werden. Die Population lässt sich kontrollieren, indem die Eier ausgetauscht werden. Da der Kot vor Ort anfällt, reduzieren sich auch die städtischen Reinigungskosten.

a) Werden Sie sich für ein Verbot von Taubenabwehrmaßnahmen einsetzen und stattdessen den Bau von Taubenschlägen fördern?

b) Werden Sie sich für die Aufhebung der Regelung in der Dresdner Polizeiverordnung einsetzen, die das Anfüttern von Stadttauben untersagt?

Zu dieser Fragestellung haben sich die Dresdner PIRATEN noch nicht offiziell positioniert.

4. Wildtiere in Zirkussen

Wildtiere haben besondere Bedürfnisse in Bezug auf Haltung, Unterbringung und Auslauf, deren artgerechte Erfüllung in Zirkussen ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist Deutschland das EU-Land, das mit Abstand am meisten Zwischenfälle mit Zirkustieren zu verbuchen hat. Laut einer Studie des ZDF lehnt die Mehrheit der Deutschen Wildtiere in Zirkussen aus diesen Gründen ab. 27 Europäische Staaten haben bereits ein Verbot von Wildtieren oder gar Tieren generell in Zirkussen gesetzlich festgelegt. Neben Deutschland haben lediglich vier weitere EU-Staaten kein nationales (Wild-)Tierverbot. Rund 100 deutsche Städte und Kommunen haben die Verpachtung von kommunalen Flächen an Zirkusse mit Wildtieren daher inzwischen eigenhändig eingestellt (z. B. Heidelberg, Köln, München).

Die Landesdirektion Sachsen hat das vom Chemnitzer Stadtrat beschlossene kommunale Wildtierverschbot aufgehoben. Die Landesdirektion vertritt dabei die Auffassung, dass der entsprechende Stadtratsbeschluss rechtswidrig sei, obwohl mehrere deutsche Gerichte in gleichgelagerten Fällen zu einer anderen Rechtsauslegung gelangten. Die Stadt Chemnitz legte daher Rechtsmittel gegen das Handeln der Landesdirektion ein.

a) Werden Sie sich für die Einführung einer Regelung einsetzen, die das Verpachten von kommunalen Dresdner Flächen an Zirkussen mit Wildtieren verbietet?

b) Falls ja, werden Sie sich für rechtliche Schritte der Stadt Dresden gegen die Sächsische Regionaldirektion einsetzen, sollte diese gegen einen entsprechenden Stadtratsbeschluss vorgehen?

Die PIRATEN Dresden setzen sich mit vollem Herzen dafür ein, dass es keinerlei Wildtieren im Zirkus mehr gibt [3]. Wir schreiben das Jahr 2019, und Wildtiere im Zirkus gehören genauso zur Vergangenheit wie Tanzbaren auf dem Marktplatz. Die kommunalen Möglichkeiten ein Wildtierverschbot durchzusetzen werden wir vollumfänglich nutzen.

[3] https://www.piraten-dresden.de/themen/wahlprogramm/#Tierschutz_im_Zirkus

5. Zootiere

Der Zoo Dresden geriet in der Vergangenheit wiederholt wegen der nicht artgerechten Unterbringung von Zootieren in die Kritik. 2017 wurde er für die Unterbringung der Orang-Utans von der Tierschutzorganisation Great Ape Project mit einem „Negativ-Award“ ausgezeichnet. Der Zoo hat bereits Entwürfe für ein neues Orang-Utan-Haus vorgelegt, die mit Sanierungskosten i.H.v. 8 Mio. Euro einhergehen. Im Verwaltungsentwurf für den städtischen Doppelhaushalt 2019/2020 wurden jedoch keine entsprechenden Mittel eingeplant. Auch eine Petition für den unverzüglichen Bau eines neuen Orang-Utan-Hauses mit der Forderung zur Einplanung des Vorhabens in den Haushalt wurde vom Petitionsausschuss des Stadtrats verworfen.

a) Werden Sie sich für die Sanierung des Orang-Utan-Hauses sowie für neue Konzepte zur artgerechteren Unterbringung der Tiere im Zoo Dresden einsetzen?

b) Werden Sie Alternativen zu Zoos (z.B. Wildparks) fördern?

Als PIRATEN Dresden haben wir zu diesen Fragestellungen keine beschlossene Position, generell lehnen wir allerdings die Haltung von Orang-Utans und Menschenaffen in Zoos ab. Unser Stadtrat Schulte-Wissermann dazu: "Sollten Tiere zur Arterhaltung in Gefangenschaft gehalten werden müssen, dann muss man sie doch nicht dabei angucken."

Bezüglich der Orang-Utans, die momentan in erbärmlichen Verhältnissen vegetieren: Die Orang-Utan Reproduktion muss in Dresden beendet werden. Die jetzt in Dresden gefangen gehaltenen Menschenaffen sollten in Einrichtungen mit besseren Lebensbedingungen abgegeben werden. Das zur Schau stellen gerade von Menschenaffen und das zu diesen Bedingungen ist nicht zeitgemäß und gehört beendet, man sperrt sie nicht ein, um sich an ihnen zu ergötzen.

Bisher hat der Stadtrat nur die Finanzierung der Planung beschlossen, eine Entscheidung zum eigentlichen Bau eines sogenannten "Orang-Utan-Hauses" wird im Herbst 2019 erwartet. Das zu verhindern ist eines unserer Anliegen, stattdessen wollten wir das Geld - oder zumindest einen Teil davon - in Projekte investieren, die dem Artenschutz und der Erhaltung der natürlichen Lebensräume

der Organ-Unterschieden dienen, wie wir auch in einem entsprechenden Beitrag zum Thema hier formuliert hatten: <https://www.piraten-dresden.de/2019/02/13/friede-den-affen-piraten-wollen-gefangenschaft-von-menschenaffen-beenden/>

6. Bienenpopulation

Bis zu 80 % der heimischen Wild- und Nutzpflanzen werden durch Bienen bestäubt. Der wirtschaftliche Wert für die europäische Landwirtschaft wird auf 65 Mrd. Euro geschätzt. Ein Drittel der weltweiten Nahrungsproduktion hängt direkt oder indirekt von der Bienenbestäubung ab. Seit Jahrzehnten ist jedoch ein weltweiter Rückgang der

Bienenpopulation zu verzeichnen. Die Welternährungsorganisation (FAO) stellte 2009 einen Rückgang der Bienenpopulation in Deutschland um 50 % seit 1961 fest, wobei seit 1998 eine deutliche Zunahme des Bienensterbens zu verzeichnen ist. Hauptursache hierfür sind Pestizideinsatz, ein Rückgang der Artenvielfalt in Folge zunehmender Monokulturen in der Landwirtschaft und ein grundsätzlich geschwächtes Immunsystem der heimischen Honigbiene. Die sächsische Regierung begegnete diesem Problem bislang lediglich mit einem verstärkten Anwerben von Hobbyimkern. Dies stellt jedoch nur eine kurzfristige Lösung dar, da die Honigbiene auf Grund von einseitigen Nahrungsangeboten, Stress und Krankheitsanfälligkeit ohne menschliches Zutun und Medikamenteneinsatz kaum noch überlebensfähig ist.

a) Werden Sie sich für die Förderung einer ökologisch-nachhaltigen Landschaftsgestaltung in Dresden einsetzen, um dem Rückgang der Artenvielfalt entgegenzuwirken?

b) Befürworten Sie Maßnahmen zur Belebung der Population von Wildbienen, bspw. durch Schaffung neuer bzw. den Ausbau bestehender Grünflure oder gezieltes, ökologisch ausgewogenes Begrünen städtischer Flächen sowie geeigneter Dächer kommunaler Einrichtungen?

Unumwunden JA. Unser Kandidat in Plauen, Tilman Haupt, hat diese Forderungen sogar als Kernpunkte auf seinem Wahlplakat. Auch setzen wir uns für die Schaffung von insektenfreundlichen Wiesen [4] und eine grünere Stadt ein. Insekten, wie viele andere Tiere, gehören zu unserem Ökosystem und das schließt Städte wie Dresden mit ein. Es ist unsere Verantwortung, dafür zu sorgen, dass dieses Ökosystem lebenswert bleibt – das dabei auch die Lebensqualität für Menschen erhöht wird, wenn es mehr Wiesen, Parks, Bäume und Wälder gibt, ist ein wünschenswerter Nebeneffekt.

[4] https://www.piraten-dresden.de/themen/wahlprogramm/#Insektenfreundliche_Wiesen

7. Weitere Tierschutzprojekte

Finden sich in Ihrem Programm für die nächsten fünf Jahre in Dresden weitere Projekte, die dem Tierschutz dienen sollen? Falls ja, welche?

Ja, wir fordern eine deutliche Verbesserung der Situation bei Pferdefuhrwerken. Hierzu gab es einen von Piraten und der LINKE initiierten Beschluss im Stadtrat, welcher aber von der Verwaltung bislang mit fadenscheinigen Argumenten ignoriert wurde.

Zusätzlich setzen wir uns dafür ein, auch die Situation von Haustieren in Dresden zu verbessern. [5] Wir wollen im Stadtrat erreichen, dass mehr Geld im Haushalt für Hunde und Katzen bereitgestellt wird. Die Zahl der Hunde steigt jährlich, und trotzdem verzeichnet Dresden einen Abbau von Müllimern und Kotbeutelstationen – das muss sich ändern. Außerdem sollen für Hunde mehr Hundespielwiesen und Freiflächen zur Verfügung gestellt werden. Es werden immer mehr Hunde in

Dresden, das zeigen die Statistiken. In vielen Parks, vor allem mit Spielplätzen, sind Hunde verboten – deswegen müssen entsprechende Möglichkeiten in Wohngebieten geschaffen werden, damit Hunde Auslauf bekommen und unbeschwert, sozialen Kontakt erfahren können.

[5] https://www.piraten-dresden.de/themen/wahlprogramm/#Dresden_als_Stadt_fuer_Hund_und_deren_Halter